

Jahresbericht 2016

Lignum Thurgau



Wertschöpfungskette Wald und Holz: Im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne



Jahresbericht 2016 der Lignum Thurgau

im Auftrag der Mitgliederversammlung

Verfasser: Rolf Auer

Datum: Siegershausen, 28. März 2017

1. Organisation / Kontaktadressen

Mitglieder der Lignum Thurgau:

- Verband Schreiner Thurgau VSSM
- Holzindustrie Schweiz, Regionalverband Ost
- Holzbau Schweiz, Sektion Thurgau
- Forstamt Thurgau
- Verband Thurgauer Forstpersonal
- Wald Thurgau

Delegierte:

Marcel Wüthrich / Markus Meienberger
Toni Horat
Markus Krattiger / Stefan Keller
Daniel Böhi
Andi Marti
Georg Müller

Einzelmitglieder:

- Politische Gemeinde Homburg
- Gebr. Aeberhard, Schreinerei-Zimmerei-Parkett, Altnau
- Josef Knill, fensterinform gmbh, Siegershausen
- Josef Kolb AG, Beratungsbüro für Holzbau, Uttwil
- Bürgergemeinde Frauenfeld, Frauenfeld
- Bürgergemeinde Weinfelden, Weinfelden
- Bürgergemeinde Tägerwilen, Tägerwilen
- Paul Rickenmann, Frauenfeld
- Roth Holzschnitzel GmbH
- Christoph Ammann, Dussnang
- Brühwiler Fensterholz AG, Wiezikon
- August Brühwiler AG, Balterswil

Gönner:

- Wolfgang Ackerknecht, Frauenfeld

Wichtige Adressen:

Lignum Thurgau www.lignumthurgau.ch
Präsident Paul Koch / Forsthof / 8526 Oberneunforn
052 745 13 30 / praesident@lignumthurgau.ch
Geschäftsführer Rolf Auer / Postweg 1a / 8573 Siegershausen
071 698 60 07 / geschaeftsfuehrer@lignumthurgau.ch
Kassier Mathias Rickenbach / Spannerstrasse 29 / 8510 Frauenfeld
058 345 62 89 / mathias.rickenbach@tg.ch

Holzenergie Thurgau

Geschäftsführerin Irene Fässler / Ruedimoosstrasse 4 / 8356 Ettenhausen
052 368 08 00 / holzenergie@proholz-thurgau.ch

2. Inhaltsverzeichnis

1.	Organisation / Kontaktadressen	3
2.	Inhaltsverzeichnis	4
3.	Abbildungsverzeichnis	4
4.	Vorwort des Präsidenten	6
5.	Fachtagung zur Ausschreibung von Bauten mit Schweizer Holz	8
6.	Projekt Innovationszelle Wald und Holz	10
6.1	Vorwort des Projektleiters	10
6.2	Ausgangslage	11
6.2.1	Vision	12
6.2.2	Herausforderungen und Chancen	13
6.3	Projektaktivitäten	14
6.3.1	Markt- und Wertschöpfungskettenanalyse	14
6.3.2	Meetings, Veranstaltungen, Networking	14
6.3.3	PZB Infoveranstaltung 11. März 2016	14
6.3.4	Gemeindeinformationstag des Kantons Thurgau 06. September 2016	15
6.3.5	Generalversammlung Holzbau Schweiz, Sektion Thurgau	15
6.3.6	Tagung der regionalen Arbeitsgruppen, Lignum Schweiz	15
6.3.7	Austausch mit Lignum Luzern / Projekt Holzcluster Luzern	15
6.3.8	Austausch mit Prof. Dr. Ingo Burgert / ETH Zürich, Institut für Baustoffe	15
6.3.9	Wald und Holz 4.0	15
6.3.10	F&E Recherche	16
6.4	Konsolidierte Erkenntnisse / Resultate	16
6.4.1	Erfolgsfaktoren für das Projekt	16
6.4.2	Marktsicht	16
6.4.3	Branchensicht	17
6.5	Auswirkungen des Projekts	18
6.5.1	Branchensicht	18
6.5.2	Marktsicht	18
6.6	Finanzierung und Eigenleistungen 2016	19
6.7	Weiteres Vorgehen	19
6.7.1	Zusammensetzung Trägerschaftsausschuss 2017	19
6.7.2	Arbeitsplan 2017	20
6.7.3	Eigenleistungen 2017	20
7.	Holzenergie Thurgau – Jahresbericht 2016	21
8.	In eigener Sache	24
8.1	Delegiertenwechsel Wald Thurgau	24
8.2	Verabschiedung Käthi Günter	24
8.3	#Woodvetia / Tage des Schweizer Holzes	24

3. Abbildungsverzeichnis

Abb 6-1	Organigramm Trägerschaftsausschuss 2016	12
Abb 6-2	Vision, Innovationszelle Wald und Holz	13
Abb 6-3	Erarbeitung Vision	13



Abb 6-4	Kick-Off Meeting.....	13
Abb. 6-5	Projekt-Erfolgsfaktoren.....	16
Abb 6-6	Organigramm Trägerschaftsausschuss 2017.....	19

4. Vorwort des Präsidenten

Erfinden sich der Thurgauer Wald und die Holzbranche neu?

Wir, die Lignum Thurgau möchten mit dem Projekt «Innovationszelle Wald und Holz im Thurgau» vorankommen, das



heisst etwas Neues einführen, von dem wir uns wesentliche Verbesserungen versprechen. Im ersten von vier Jahren galt es Vorarbeiten zu leisten, zu analysieren, Ideen zu sammeln und festzustellen wo wir stehen. Das benötigte von allen Beteiligten Geduld, Zeit und manchmal auch Verständnis für «Eigenartiges».

Innovation heisst wörtlich „Neuerung“ oder „Erneuerung“. Das Wort ist vom lateinischen Verb *innovare* (erneuern) abgeleitet. In der Umgangssprache wird der Begriff im Sinne von neuen Ideen und Erfindungen und für deren wirtschaftliche Umsetzung verwendet. Im engeren Sinne resultieren Innovationen erst dann aus Ideen, wenn diese in neue Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren umgesetzt werden, die tatsächlich erfolgreiche

Anwendungen finden und den Markt durchdringen. Von *Innovation* im ökonomischen Sinne kann erst gesprochen werden, wenn ihre Nützlichkeit erkannt und ein Produkt, ein Produktionsprozess oder ein Geschäftsmodell entsprechend neu eingeführt oder verändert werden. Dabei kann es sein, dass der Nutzen oder Wert einer Innovation erst nach einer langen Phase entdeckt wird. Viele hergestellte Objekte sind im Moment ihrer Schaffung noch „Unsinn“. Das Hergestellte wird erst nach einem Interpretations- und Anwendungsprozess Sinn/sinnvoll.



Einfache Ideen mit grosser Wirkung – auch für die Wald- und Holzbranche! Foto P. Koch

Mit dem Projekt „Innovationszelle Wald und Holz im Thurgau“ starteten wir Anfang 2016 und können rückblickend einige Parallelen zu der obigen Definition aus Wikipedia festhalten. Wir stehen am Anfang und konnten nach dem ersten Jahr sehen, wo der Schuh drückt. Ob wir die Ursache nun mit einem neuen Schuh, einer neuen Sohle oder nur mit gepolsterten Pflastern beheben, wollen wir im 2017 angehen. Es kann unter Umständen genügen, minimale Anpassungen vorzunehmen, um wesentliche Verbesserungen zu erhalten. Ob es einige grosse Veränderungen benötigt, zeigt sich bis Ende 2017.

Bauen mit Schweizer Holz soll selbstverständlich werden

Die Lignum Thurgau wird sich weiterhin stark machen für den vermehrten Einsatz von Holz aus dem Schweizer Wald.



Eine weiterhin wichtige Botschaft an Bauherren, Planer und "Holzverwender". Holzprodukte aus Schweizer Wäldern verwenden! Foto P. Koch

Dazu suchen wir über das Projekt «Innovationszelle Wald und Holz im Thurgau» nach Möglichkeiten. Einerseits soll die gesamte Thurgauer Wertschöpfungskette, vom Wald über den Holzbau bis hin zum Schreiner in den Prozess eingeschlossen werden mit dem klaren Ziel, möglichst viel Schweizer Holz zu verwenden und ihren Kunden klar zu kommunizieren, dass es viele Vorteile mit sich bringt, wenn Bauherren lokale Produkte resp. lokale Baustoffe einkaufen. Andererseits sollen die Bauherren, besonders ihre Berater, ausdrücklich Schweizer Holz mit Nachweis bei den Handwerkern und Lieferanten verlangen. Dazu wünsche ich mir, dass der Kanton Thurgau und die Politischen Gemeinden sich verpflichtet fühlen, immer dem Schweizer Holz den Vorzug zu geben und selbstverständlich mit gutem Vorbild voranzugehen.



Wir bewegen uns nach vorn und dazu stehen wir!

Paul Koch Oberneunforn, Präsident Lignum Thurgau

5. Fachtagung zur Ausschreibung von Bauten mit Schweizer Holz

Schweizer Holz richtig ins Spiel bringen

Die Gestaltung rechtskonformer Ausschreibungen für Bauten aus Schweizer Holz stand im Zentrum einer gemeinsamen Veranstaltung der beiden Lignum Zürich und Thurgau, die im März 2016 in Zürich und Weinfelden angeboten wurde.

Holz ist eine gute Wahl – es ist ein natürlich nachwachsender Rohstoff, für dessen umweltfreundliche Herstellung die «Fabrik Wald» nur Sonnenenergie, Wasser, Kohlenstoff aus der Luft und Nährsalze aus dem Boden benötigt. Ernte und Verarbeitung von Holz erfolgen mit sehr wenig Energie und dieses **geniale Baumaterial** speichert erst noch das Treibhausgas CO₂. Noch besser schneidet einheimisches Holz ab: Regionales Holz wird nicht weit transportiert, ist eine Wohltat für die Umwelt, verursacht sehr wenig graue Energie und fördert **Arbeitsplätze im Thurgau** und in der Schweiz.



Deshalb: Schweizer Holz für Schweizer Bauten und Energieerzeugungsanlagen

In diesem Sinne boten die Lignum Zürich und die Lignum Thurgau den Anlass «Ausschreibung von Bauten mit Schweizer Holz» an. Sie zeigten auf, wie und weshalb Sie auf Schweizer Holz setzen und das Herkunftszeichen Schweizer Holz verlangen sollten.

Interessante Referate von einzigartigen Referenten, welche einige Promille Lignin in ihrem Blut haben – so die Vermutung, prägten diese Anlässe. Sie alle setzen sich für die Verwendung von Holz und besonders auch Schweizer Holz ein:

- **Andreas Burgherr** (Ingenieur HTL Holzbau), Geschäftsführer und Mitinhaber Timbatec, Timber and Technology:
 - *Thema: Der Holzbau boomt – der Wald hat nichts davon; Kluge Entscheide halten die Wertschöpfung in der Region*
 - Leitspruch von Andreas Burgherr: Der Holzbau trägt uns. Dem Bau- und Werkstoff Holz wird noch viel zu wenig zugetraut.
 - Er plädiert für mehr Forschungsgelder, um die Unwissenheit der Bevölkerung zu vermindern. Als Beispiel nennt er die Möglichkeit Massivbauten mit dünner Holzhülle zu erstellen.
 - Ein Gebäude wird aus (Schweizer) Holz gebaut, wenn der Bauherr dies verlangt.
- **Martin Farner** (Kantonsrat ZH, FDP), Gemeindepräsident Oberstammheim, Gründungspräsident Lignum Zürich

- **Thema: Herausforderungen und Möglichkeiten bei der Vergabe von öffentlichen und privaten Bauten**
- Er hat ein persönliches Interesse am Thema und hat als privater Bauherr ein HSH Einfamilienhaus gebaut. Es entsteht ein Mehrwert aufgrund des Schweizer Rohstoffes.
- Verwenden von Schweizer Holz als Baustoff und Energieträger in seiner Gemeinde => Die Behörden haben eine hohe Einflussmöglichkeit.
- Martin Farner als Kantonsrat. Auch hier bestehen Möglichkeiten für den positiven Einfluss auf Holz. Welche Rolle kann die Politik spielen, damit vermehrt Schweizer Holz verwendet wird?
- **Hansbeat Reusser** (Ingenieur Holzbau), Holzbaubüro Reusser, Winterthur, Präsident Lignum Zürich (Regionale Arbeitsgruppe der Lignum Schweiz)
 - **Thema: Ausschreibungen von Holzbauten mit regionaler Wertschöpfung – Ein Praxisbericht**
 - Förderung der Verwendung des regionalen Rohstoffes Holz (Nadel- und Laubholz); von Wissen und Interesse an Wald und Holz; der nachhaltigen Holznutzung und Verarbeitung; der Vernetzung innerhalb der regionalen Wertschöpfungskette und von politischen Aktivitäten, um die Rahmenbedingungen für das Holz zu verbessern.
 - Auch die Lignum Zürich setzt auf Öffentlichkeitsarbeit mittels Veranstaltungen. Die Erfolge sind kaum messbar. Aber jede gute Information hinterlässt positive Spuren.
 - Liegt der Leitfaden «Ausschreibung von Bauten in Schweizer Holz» in jedem Zürcher und Thurgauer Bauamt zuoberst auf dem Schreibtisch? Das wird wohl nicht der Fall sein. Dies zu verbessern ist aber eine grosse Herausforderung für die Lignum und die Vertreter der Wald- und Holzbranche.

Paul Koch, Präsident der Lignum Thurgau moderierte diesen Anlass, dankte den Organisatoren und appellierte an die Teilnehmer, dass sie bei ihrem Wirken auf Schweizer Holz setzen und das Herkunftszeichen Schweizer Holz nachfragen.

6. Projekt Innovationszelle Wald und Holz

6.1 Vorwort des Projektleiters

Das NRP-Projekt¹ Innovationszelle Wald und Holz ist das Derivat einer Masterthesis aus dem Bereich Wirtschaftsingenieurwesen. Es hat zum Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der Wertschöpfungskette Wald und Holz zu verbessern und das regionale Wertschöpfungspotenzial besser zu nutzen, respektive dieses zu erhöhen. Dazu soll ein Kompetenznetzwerk² gegründet werden, welches einen zentralen Beitrag zur besseren Vernetzung innerhalb der Holzketten, als auch vertikal zum Bereich Forschung und Entwicklung, leistet. Da die Lignum Thurgau bereits stark entlang der regionalen Wertschöpfungskette Wald und Holz engagiert ist, hat sich eine entsprechende Mitarbeit in diesem Projekt natürlich aufgedrängt.

Das Projekt hat eine geplante Gesamtlauzeit von vier Jahren und ist in eine Vor- und eine Hauptprojektphase gegliedert. Diese dauern jeweils zwei Jahre. Die Laufzeit des Projekts begann per 01.01.2016. Die nachfolgend aufgeführten Projektinformationen beziehen sich dementsprechend auf die erste Hälfte der Vorprojektphase, welche folgende Punkte beinhaltet.

- Machbarkeitsprüfung für eine Innovationszelle
- Analyse der Wertschöpfungskette (Akteure) und Marktabklärungen
- Vernetzungs- und Veranstaltungsmassnahmen
- Entscheid über Weiterführung und Etablierung einer Innovationszelle per Ende der Vorprojektphase (31.12.2017)

Beim vorliegenden Projekt handelt es sich um ein interkantoniales Projekt, dessen Trägerschaft sich wie folgt zusammenstellt.

Hauptträgerin: Lignum Thurgau

Mitträgerin: Pro Zürcher Berggebiet

An dieser Stelle danke ich herzlich allen Beteiligten, welche bis anhin zum positiven Fortschritt des Projekts beigetragen haben.

Rolf Auer, Projektleiter

¹ NRP: Neue Regionalpolitik des Bundes

² Eine Innovationszelle

6.2 Ausgangslage

Aufgrund einer sehr interessanten Masterthesis von L. Hübner fanden verschiedene Gespräche zwischen Akteuren aus der Holzbranche, der Wirtschaftsförderung des Kantons Thurgau und L. Hübner statt. Er konnte die wichtigsten Verbände unserer Holzkette und die Lignum Thurgau dazu bewegen, an zwei Workshops teilzunehmen, an welchen das Potential und mögliche Aufgabenstellungen einer Innovationszelle Wald und Holz diskutiert wurden. Dabei konnten schlussendlich die Stossrichtungen einer potentiellen Organisation wie folgt skizziert werden:

- Bessere Vernetzung innerhalb der Holzkette
- Bessere Vernetzung nach aussen (zu Planern, Architekten, Investoren, etc.)
- Ermitteln von Interventionszeitpunkt, Interventionsarten, Interventionsorte (zu Gunsten von Holz)
- Förderung von Innovationen bzw. der entsprechenden Rahmenbedingungen

Anschliessend an den zweiten Workshop entschied die Lignum Thurgau,³ sich an der Ausarbeitung eines entsprechenden NRP-Antrags zu beteiligen. Nach Prüfung der Projektbedingungen stellte sich die Lignum Thurgau als Hauptträgerin zur Verfügung. Als Mitträgerin des Projekts beteiligte sich der Verein Pro Zürcher Berggebiet.

Ein entsprechender NRP-Antrag⁴ konnte im November 2015 eingereicht werden. Die wohlwollende Beurteilung durch die Regierung des Kantons Thurgau, bzw. die Bewilligung für das Projekt, erhielt die Trägerschaft am 22.12.2015, gerade rechtzeitig als Weihnachtsgeschenk 2015.

Nun galt es, relativ rasch zu handeln und den Trägerschaftsausschuss zusammenzustellen. Dies, um möglichst früh im Jahr 2016 mit den Projektaktivitäten starten zu können. Man einigte sich im Januar 2016 schliesslich darauf, dass Paul Koch⁵ den Vorsitz und Rolf Auer⁶ die Projektleitung innehaben sollen. Der Ausschuss konstituierte sich schlussendlich wie folgt:

³ Zu jenem Zeitpunkt noch unter dem Namen ProHolz Thurgau agierend

⁴ Finanzierungsgesuch

⁵ Präsident Lignum Thurgau

⁶ Geschäftsführer der Lignum Thurgau

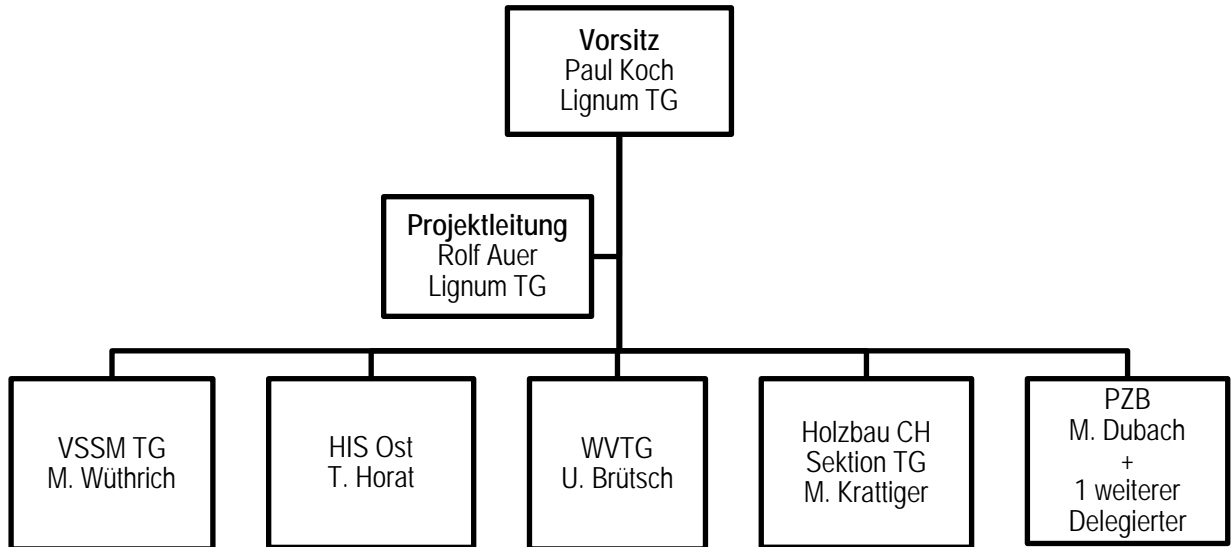


Abb 6-1 Organigramm Trägerschaftsausschuss 2016

Am 11. Februar 2016 fand unter der Leitung von Paul Koch das Kick-Off Meeting des Projekts statt. Dabei standen die Entwicklung einer gemeinsamen Vision, die Zieldefinition und die Ausarbeitung der Strategie im Vordergrund.

6.2.1 Vision

Eines der Kernthemen am Kick-Off Meeting war die Definition unserer Vision. Diese sollte den aus unserer Sicht idealen Endzustand der Marktsituation für den Werkstoff und Energieträger Holz darstellen. In der Diskussion wurde sehr schnell klar, dass der Fokus vor allem auf das Schweizer Holz gelegt werden muss. Dies, um unter anderem auch für die erste Verarbeitungsstufe eine gute Basis zu schaffen. Die Vision wurde schliesslich folgendermassen festgehalten.

3 Vision

Vision

- Der Werkstoff und Energieträger (CH-) Holz wird von den regionalen Bauherren, Kapitalgebern und Planern als **selbstverständliche** Variante berücksichtigt.
- Den Akteuren und Endkunden sind die **Vorteile** und **Mehrwerte** des Rohstoffes (CH-) Holz hinsichtlich folgender Punkte bewusst:
 - Ökologie
 - Wohngesundheit
 - Ökonomie (volkswirtschaftliche Bedeutung)
 - Design und Flexibilität (z.B. Ausführungsvarianten / Baugeschwindigkeit)
 - Kosten
- Das regionale BIP (Holzkette) entwickelt sich positiv.
- Der regionale Wertschöpfungskreislauf ist etabliert und gefestigt.
- Die regionale Wald- und Holzwirtschaft wird als zukunftsträchtiges, attraktives Arbeitsumfeld wahrgenommen.

25.11.16/ta Innovationszelle Wald und Holz 50

Abb 6-2 Vision, Innovationszelle Wald und Holz

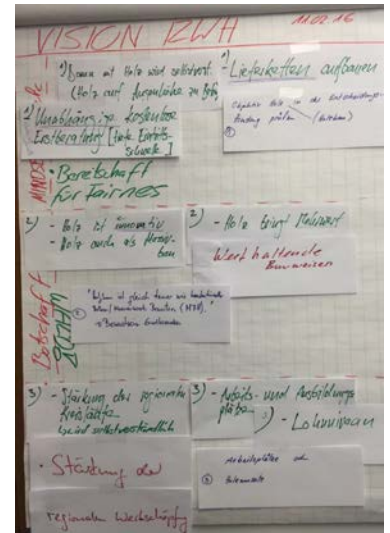


Abb 6-3 Erarbeitung Vision



Abb 6-4 Kick-Off Meeting

6.2.2 Herausforderungen und Chancen

Das Kick-Off Meeting war ein erfolgreicher Anlass, welcher aber auch deutlich eine grosse Herausforderung des Projekts aufzeigte, nämlich das „Downscaling“ des Projekts von einer anfänglich hohen, eher diffusen Vorprojektphase auf die operative Ebene.

Eine weitere gewichtige Herausforderung liegt sicherlich in den personellen Ressourcen des Trägerschaftsausschusses. Dies einerseits, weil die Mitglieder allesamt geschäftlich stark absorbiert sind und grösstenteils bereits

diverse andere Verbandsaufgaben, etc. wahrnehmen. **Weiter wird die Arbeit des Ausschusses als Eigenleistung dem Projekt angerechnet, wodurch seitens des Projekts keine Entschädigungen bezahlt werden.** Der Ausschuss befasst sich dementsprechend hauptsächlich mit strategischen Belangen und mit der Steuerung des Projekts.

Obwohl durch das Netzwerk einer Innovationszelle die gesamte Holzkette profitieren kann und muss, sieht der Ausschuss kurzfristig die grössten Projektchancen in der Stärkung des Schweizer Waldes und der ersten Verarbeitungsstufe. Diese sind aktuell mit den grössten Herausforderungen konfrontiert und müssen innerhalb des vorherrschenden Strukturwandels die grössten Hürden meistern.

6.3 Projektaktivitäten

Nachfolgend werden die innerhalb des Projekts durchgeführten Aktivitäten aufgeführt.

6.3.1 Markt- und Wertschöpfungskettenanalyse

Im Bereich der Markt- und Wertschöpfungskettenanalyse Wald und Holz wurde entschieden, keine erneute Analyse durchzuführen oder durch einen externen Partner durchführen zu lassen. Der Trägerschaftsausschuss war/ist der Meinung, dass dies in den vergangenen Jahren bereits ausführlich stattgefunden hat. Es existieren viele Analyseunterlagen, welche frei zugänglich sind. Aus diesem Grund wurde entschieden, den Schwerpunkt auf die Analyse und Konsolidierung des vorhandenen Materials zu konzentrieren, dies im Kontext unseres Perimeters. Die gewonnenen Erkenntnisse konnten anschliessend mittels zahlreicher Interviews entlang der Wertschöpfungskette Wald und Holz verifiziert werden.

6.3.2 Meetings, Veranstaltungen, Networking

Nebst den Meetings/Workshops des Trägerschaftsausschusses wurden folgende Veranstaltungen⁷ durchgeführt, bzw. zur Bekanntmachung des Projekts genutzt. Weiter konnten einige sehr positive Netzwerkverbindungen aufgegleist werden.

6.3.3 PZB Infoveranstaltung 11. März 2016

Am 11. März 2016 führte der Verein Pro Zürcher Berggebiet eine Infoveranstaltung mit Workshop durch. Die Veranstaltung hatte zum Ziel, die aktuelle Situation und die Herausforderungen entlang der Wertschöpfungskette Holz aufzuzeigen. Dabei wurde dargestellt, welchen Beitrag das Projekt Innovationszelle Wald und Holz zur Bewältigung der aufgezeigten Herausforderungen leisten kann. In einem Kurzworkshop wurde zudem die Sichtweise der Anwesenden zu den präsentierten Themen abgeholt.

⁷ Siehe Meilensteine unter Punkt 6.3

6.3.4 Gemeindeinformationstag des Kantons Thurgau 06. September 2016

Am 06. September 2016 hatten wir die Gelegenheit im Rahmen des jährlichen Gemeindeinformationstages unser Projekt und die Wirkung der NRP-Fördermittel einer interessierten Zuhörerschaft⁸ zu präsentieren.

6.3.5 Generalversammlung Holzbau Schweiz, Sektion Thurgau

An der Generalversammlung der Sektion Thurgau von Holzbau Schweiz durften wir im April 2016 ebenfalls die Basis über die Themen informieren, welche innerhalb des Projekts Innovationszelle Wald und Holz bearbeitet werden.

6.3.6 Tagung der regionalen Arbeitsgruppen, Lignum Schweiz

An der RAG-Tagung der Lignum Schweiz vom 23.05.2016 nutzten wir die Gelegenheit unser Projekt den anderen regionalen Arbeitsgruppen kurz vorzustellen. Dies vorwiegend um auf die Nutzung von potentiellen Synergien aufmerksam zu machen.

6.3.7 Austausch mit Lignum Luzern / Projekt Holzcluster Luzern

Im Verlauf unserer Projektarbeit wurden wir auf das von der RAG Lignum Luzern lancierte Projekt *Holzcluster Luzern* aufmerksam. Im Austausch mit dem verantwortlichen Projektleiter konnten zahlreiche Parallelen der Projekte aufgedeckt werden. Es konnten aber auch einige sehr interessante, gegenseitige Ergänzungen festgestellt werden. Interessanterweise hat die Lignum Luzern unabhängig von unserem Projekt praktisch eine identische Vision entwickelt. Dies hat uns dazu bewogen, einen intensiven Austausch beizubehalten und allfällige Zusammenarbeitsmöglichkeiten zu prüfen.

6.3.8 Austausch mit Prof. Dr. Ingo Burgert / ETH Zürich, Institut für Baustoffe

Im Frühjahr 2016 hatten wir die Gelegenheit, unser Projekt Herrn Prof. Dr. Burgert von der ETH Zürich vorzustellen. Er ist Leiter des Instituts für Baustoffe. Unter seiner Federführung laufen einige richtungsweisende Forschungsprojekte im Bereich der Holzmodifikation.

Herr Burgert findet unser Projekt, hinsichtlich des Wissenstransfers zu den KMUs, sehr spannend. Diesbezüglich wurde ein laufender Austausch vereinbart. Auch zeigte sich Herr Burgert interessiert daran, persönlich an allfälligen Netzwerkveranstaltungen aufzutreten.

6.3.9 Wald und Holz 4.0

An der von der Berner Fachhochschule durchgeführten Veranstaltung Wald und Holz 4.0 wurden die möglichen Auswirkungen und Szenarien für die Wertschöpfungskette Wald und Holz aufgezeigt. Auch wurden aktuelle Praxisbeispiele vorgestellt, welche den Stand der Möglichkeiten widerspiegeln. Die wichtigste Erkenntnis aus

⁸ Gemeindepräsidentinnen und Präsidenten, sowie Fachvertreter der Gemeinden

der Teilnahme an dieser Veranstaltung ist, dass unsere Einschätzung bezüglich des grossen Potenzials, welche die Digitalisierung bietet, 100% gestützt wird.

6.3.10 F&E Recherche

Im Rahmen einer Auslegeordnung haben wir innerhalb unseres Projekts ermittelt, wo in Europa und der Schweiz für die Wertschöpfungskette Wald und Holz vielversprechende Forschungs- und Entwicklungsprojekte laufen. Diese werden wir auf dem „Radar“ behalten, um vielversprechende Entwicklungen gegebenenfalls an Netzwerk- und Informationsveranstaltungen kommunizieren zu können.

6.4 Konsolidierte Erkenntnisse / Resultate

Nachfolgend halten wir konsolidiert die wichtigsten Erkenntnisse aus der Vorprojektphase 2016 fest.

6.4.1 Erfolgsfaktoren für das Projekt

Als eine der ersten Tätigkeiten innerhalb des Projekts haben wir die für das Projekt entscheidenden Erfolgsfaktoren zusammengestellt. Dies aufgrund der Analyse von verschiedenen anderen, ähnlich gelagerten NRP-Projekten.



Abb. 6-5 Projekt-Erfolgsfaktoren

6.4.2 Marktsicht

Allgemeine Erkenntnisse:

- Die Marktlage für Holzbauer und Schreiner ist gut und entwickelt sich aktuell noch positiv.
- Grösster wirtschaftlicher Handlungsbedarf besteht im Bereich Forst und der „ersten Absatzstufe“ (Säge- und Holzindustrie).
- Aktivitäten zur Nachfrageförderung von Schweizer Holz müssen mit Aktivitäten auf der Angebotsseite kombiniert werden.

- Schweizer Rundholz ist nicht teurer als EU-Holz; im Gegenteil, osteuropäisches Rundholz ist tendenziell teurer.
- Jedoch wird das Schweizer Holz durch die hohen Einschnitt-, Administrativ-, und Logistikkosten verteuert.
- Der durchgängige „Holzerfolg“ bedingt eine entsprechende kulturelle und soziale Einstellung gegenüber der Architektur und dem Handwerk (vgl. Vorarlberg).

Erkenntnisse im Kontext von Sensibilisierung und Aufklärung:

- Aktivitäten zu Gunsten von «Schweizer Holz» müssen verstärkt werden (Bekanntmachung beim Endkunden).
- Sensibilisierung der Holzbauer und Schreiner für das Thema «Schweizer Holz» muss verstärkt werden.
- Es gibt «best practice» Betriebe im Umgang mit Schweizer Holz. Was kann in diesem Bereich vervielfältigt werden?
- Ingenieurbüros und Architekten sind zentrale Beeinflusser, welche für Schweizer Holz «aktiviert» werden müssen.

6.4.3 Branchensicht

Erkenntnisse hinsichtlich der Branchenvernetzung:

- Holz- und Holzwerkstoffhandel spielt eine zentrale Rolle im Umgang mit Schweizer Holz.
 - » Aussage Handel: Ungenügendes Angebot an CH-Holz (Qualitativ / Quantitativ)
 - » Die Feinverteilung von Holz und Holzwerkstoffen geschieht praktisch ausschliesslich über den Handel.
- Für den Holzhandel ist der Rundholzeinkauf in Osteuropa ein Vielfaches weniger aufwendig als in der Schweiz (Administration / Versorgungssicherheit, etc.).
- Architekten, GU's und Investoren benötigen Planungshilfen und Beratung im Bereich Holzbau und im Speziellen im Umgang mit Schweizer Holz.
- (Rund-) Holzlogistik birgt Herausforderungen und ist gegenüber dem Ausland aufwendig.
- Holzbauer mit Architekturkompetenzen können sowohl die Verbreitung des Holzbaus als auch die Verwendung von regionalem Holz vorantreiben.
- Anlieferungen sind für KMUs oftmals Betriebsstörungen. Aus diesem Grund ist eine top Logistik mit projektbezogenen Anlieferungen ein grosser Vorteil.
- Mittelfristig können sich Chancen im Bereich Innovationen ergeben (z.B.: Aktivitäten ETH / EMPA).
- Digitalisierung birgt grosses Potential.

- Der Administrativaufwand nimmt auch für die Waldbesitzer, bzw. für die entsprechenden Verwaltungen stark zu.

Erkenntnisse hinsichtlich politischer Aktivitäten:

- Die politischen Rahmenbedingungen müssen verbessert werden (Vgl. benachbartes Ausland).
 - » Auffangen des Preisnachteils
- Öffentliche Bauten sollten als «best practice» Beispiele genutzt werden können.
- Förderung hochqualifizierter Fachkräfte für die Holzbranche ist dringend notwendig.

6.5 Auswirkungen des Projekts

Aufgrund der vorwiegenden Analysetätigkeit konnte für das Jahr 2016 noch keine grosse Projektwirkung erwartet werden. Trotzdem können wir unserer Meinung nach mit einigen positiven Effekten aufwarten.

6.5.1 Branchensicht

Durch unsere Netzwerkaktivitäten innerhalb der Branchen und den verschiedenen regionalen Arbeitsgruppen, konnten wir einige Synergien und Parallelen aufdecken. Diese können nun aufgegriffen und zum allgemeinen Nutzen der schweizweiten Wertschöpfungskette Wald und Holz weiterbearbeitet werden.

Aus unserer Sicht hat sich die branchenübergreifende Zusammenarbeit bereits verbessert. Dies äussert sich in einem aktiveren Austausch und in klaren Commitments für eine intensivere branchen- und regionenübergreifende Zusammenarbeit.

6.5.2 Marktsicht

In den Gesprächen, welche im Rahmen der Interviews durchgeführt wurden, konnten wir diese wichtigen Akteure für unsere Anliegen sensibilisieren. Im Rahmen des Projekts konnten die persönlichen Aufklärungs- und Sensibilisierungsressourcen aus unserem Netzwerk⁹ aktiviert werden. Dies zeigt sich in einer öfteren und breiteren Diskussion unserer Kernanliegen innerhalb der regionalen Branche.

⁹ Trägerschaftsausschuss und Branchen

6.6 Finanzierung und Eigenleistungen 2016

Im ersten Projektjahr 2016 wurden von den Projektbeteiligten rund **500 Stunden** an Eigenleistungen erbracht. Die zur Verfügung stehenden NRP-Mittel in der Höhe von CHF 60'000.00 konnten im ersten Projektjahr 2016 beinahe vollständig ausgeschöpft werden. Das geforderte Drittel¹⁰ an Eigenleistungen an den Projekt-Jahreskosten wurde deutlich übertroffen.

6.7 Weiteres Vorgehen

Im Rahmen des Reviewmeetings vom 15.12.2016 legte der Trägerschaftsausschuss das weitere Vorgehen fest. Im Vorfeld dazu wurden aufgrund der Erkenntnisse der Vorprojektphase 2016 die Projektziele und die Strategie leicht angepasst.

6.7.1 Zusammensetzung Trägerschaftsausschuss 2017

Aufgrund der operativen Projektausrichtung für das Jahr 2017 und einer notwendigen, engeren Zusammenarbeit mit den Regionen Zürich und St. Gallen wurde der Trägerschaftsausschuss wie folgt angepasst:

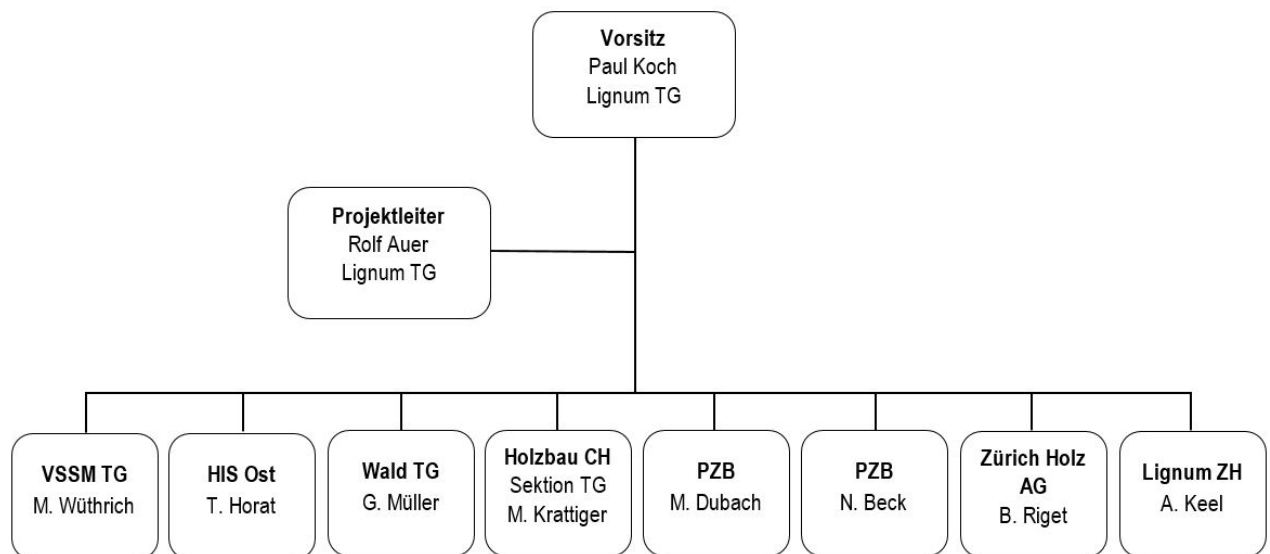


Abb 6-6 Organigramm Trägerschaftsausschuss 2017

¹⁰ Die Eigenleistungen der Projektbeteiligten müssen laut NRP-Entscheid mindestens ein Drittel der gesamten Projektkosten betragen

6.7.2 Arbeitsplan 2017

Folgende Kernaktivitäten wurden für das Jahr 2017 vom Trägerschaftsausschuss festgelegt.

1. Vernetzungsprojekt „Innovationszelle Lignum Ost“

Im Vordergrund steht dabei die Machbarkeitsstudie bezüglich einer sogenannten Innovationszelle, dies im Kontext der bisherigen Projektergebnisse. Es soll auch überprüft werden, inwiefern eine ganze oder teilweise Zusammenlegung der operativen RAG-Tätigkeiten¹¹ im Perimeter Thurgau – St. Gallen – Zürich möglich und sinnvoll ist.

2. Auftritt an Immomesse St. Gallen zusammen mit Holzkette Lignum St. Gallen

An der diesjährigen Immomesse werden wir aktiv für das Thema Schweizer Holz eintreten. Die Besucher sollen zu diesem Thema aufgeklärt und sensibilisiert werden. Wir sehen diesen Auftritt auch als flankierende Massnahme zu den Tagen des Schweizer Holzes, welche im September 2017 stattfinden.

3. Referat an der Tagung der Stadt- und Gemeindepräsidenten des Kantons Thurgau

Auch mit diesem Anlass wollen wir Aufklärungsarbeit betreiben und aufzeigen, wie und wo Städte und Gemeinden die Wertschöpfungskette Wald und Holz unterstützen und zum Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen beitragen können.

4. Best Practice Anlass

Der Name ist Programm. In Zusammenarbeit mit einem führenden Holzbaubetrieb in unserem Perimeter wollen wir aufzeigen, dass es möglich ist, grösstenteils auf Schweizer Holz zu setzen. Wir werden den Gästen¹² die entsprechenden Erfolgsfaktoren vermitteln.

5. Parlamentarische Gruppe Wald und Holz

In erster Linie geht es darum, ein entsprechendes Konzept auszuarbeiten. Ziel dieser Gruppe ist die politische Einflussnahme bezüglich unserer Kernanliegen. Sie soll ein wichtiges Bindeglied zwischen Politik und der Wertschöpfungskette Wald und Holz werden.

6. Tage des Schweizer Holzes

Hier werden wir die regionalen Cluster bei der erfolgreichen Durchführung unterstützen und gegebenenfalls flankierende Massnahmen aufgleisen.

6.7.3 Eigenleistungen 2017

Für das Jahr 2017 ist ein totaler Projektaufwand von ca. CHF 200'000.00 geplant. Gemäss der „Drittelsregelung“ für NRP-Projekte ist dementsprechend wieder mit Eigenleistungen in der Höhe von ca. 460 Stunden zu rechnen.

¹¹ RAG: Regionale Arbeitsgruppe der Lignum Schweiz

¹² Architekten, Planer, GU's, Investoren, Branchenvertreter

7. Holzenergie Thurgau – Jahresbericht 2016

Bericht: Irene Fässler, Geschäftsleiterin Holzenergie Thurgau

Die Geschäftsstelle von Holzenergie Thurgau verfolgt das Ziel, Fachleute und die breite Bevölkerung über das Thema Holzenergie zu informieren und für die vermehrte Nutzung von Holz als einheimischer Energieträger zu sensibilisieren. Dazu setzt sie auf Beratung, leistet Medienarbeit, organisiert Informationsanlässe oder hält Referate. Der grösste Aufgabenbereich, die Beratung, betrifft hauptsächlich grössere Holzfeuerungsprojekte, die Erweiterung und Erstellung von Nah- und Fernwärmeverbänden, die Holzrasche-Entsorgung, sowie die Qualitätssicherung bei der Planung und Ausführung von Holzenergieprojekten.

Auskünfte per Telefon oder Mail erteilt die Geschäftsstelle zu allen Belangen des Themas Holzenergie.

Der Weg der Holzschnitzel

Die Jahressitzung von Holzenergie Thurgau hat dieses Jahr am 30. November 2016 «Im Birkenhof» in Illhart bei Peter Aschmann stattgefunden und einen praxisbezogenen Höhepunkt geboten: Wir konnten hautnah den Weg der Holzschnitzel vom Wald bis zur Feuerung und das Absaugen von Holzrasche mitverfolgen.

Neue Mitglieder in der Arbeitsgruppe

Ruedi Heim, Kifa Aadorf, hat mit der Übergabe des Wärmeverbandes Aadorf an das EKT seinen Rücktritt aus der Arbeitsgruppe Holzenergie TG bekanntgegeben. Für seine Nachfolge konnten wir zwei neue Mitglieder gewinnen. Das sind Patrik



Schnitzelhacker im Wald

Bartholdi von Bartholdi Pellets AG, Schmidhof, sowie Marcel Stofer, EKT AG und Wärme Aadorf AG.

Die Arbeitsgruppe setzt sich nun aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

- Peter Aschmann, Land- und Umweltechnik, Illhart
- Patrik Bartholdi, Bartholdi Pellets AG, Schmidhof
- Armin Brühwiler, Sägewerk, Wiezikon b. Sirmach
- Mathias Rickenbach, Forstamt Frauenfeld
- Rainer Jahnke, Abteilung Energie, Frauenfeld
- Philipp Lüscher/ René Eisenring, Schmid Energy Solutions, Eschlikon
- Luigi Renda, BÜRO3, Amriswil
- Paul Rickenmann, Dingenhart, Frauenfeld
- Marcel Stofer, EKT AG und Wärme Aadorf AG
- Paul Koch, Förster, Oberneunforn, Präsident
- Irene Fässler, Geschäftsleiterin, Ettenhausen

Fördergesuche 2016

Die Anzahl Fördergesuche für Holzfeuerungen sind gegenüber 2015 um 10 Prozent von 133 auf 147 gestiegen. Dies ist auf die Förderbereiche Wärmenetzanschlüsse und Erweiterungen/Verdichtungen von Wärmenetzen zurückzuführen.

Geförderte Anlagen:

- Holzfeuerungen > 70 kW: 12 Anlagen
(2015: 11 Anlagen)
- Holzfeuerungen < 70 kW: 34 Anlagen
(2015: 42 Anlagen)
- Wärmenetzanschlüsse: 89 Anlagen
(2015: 75 Anschlüsse)
- Erweiterung Wärmenetze: 12 Anlagen
(2015: 5 Projekte)

Insgesamt wird mit diesen Anlagen eine Holzenergiemenge von 8'700 fm energetisch genutzt. Dies entspricht 2.44 Mio. Liter Heizöl und einer CO₂-Einsparung von 4'860 Tonnen.

Die substituierte Energiemenge ist 2016 gegenüber dem Vorjahr leicht gewachsen, von 23'500 MWh im Jahr 2015 auf 24'400 MWh im Jahr 2016.

Vorgehensberatung und Informationsnetzwerk



2016 konnte Holzenergie Thurgau 67 Beratungen durchführen. Davon handelte es sich bei 5 um Vorgehensberatungen vor Ort. Schwerpunkte der Beratung bildeten die folgenden grösseren Anlagen:

Die Informationsveranstaltung «Kleine Holzverstromungsanlagen» wirkte als Publikumsmagnet.

- Wärmeverbund Schönholzerswilen, ca. 75 kW Schnitzelfeuerung
- Wärmeverbund Braunau, ca. 70 kW Schnitzelfeuerung und Anschlüsse ans Wärmenetz
- Holz WKK für drei Pouletmastställe, 65 kW thermisch und 45 kW elektrisch mit Wärmenetz
- Wärmeverbund Dussnang, Erweiterung mit neuer Energiezentrale, 250 kW

Öffentlichkeitsarbeit

Holzenergie Thurgau hat im vergangenen Jahr verschiedene Informationsanlässe organisiert und sich mit Referaten für die Holzenergie engagiert:

- Schulung Betriebsleiter, 16.02.2016, Arenenberg Salenstein
- Veranstaltung mit Partnerorganisationen «Kleine Holzverstromungsanlagen», 02.03.2016, Eschlikon
- Praxisnachmittag «Initieren und Erstellen von Wärmenetzen in Gemeinden», 30.08.2016, Münchwilen (Wärmenetze Münchwilen und Eschlikon)
- Veranstaltung «Verdichtung von Wärmenetzen», 20.09.2016, Wittenwil

Ebenso konnten wir wiederum zwei Zeitungsartikel veröffentlichen. Im Frühling publizierte die Thurgauer Zeitung den Bericht «Strom und Wärme aus Holz».

Aus aktuellem Anlass produzierten wir im Herbst den Artikel «Wohin mit der Holzasche», welchen die Thurgauer Zeitung ebenfalls abdruckte.

Ausblick 2017



Präsentation einer kleinen Holzverstromungsanlage

Auch das neue Jahr verspricht die Auseinandersetzung mit interessanten und aktuellen Themen im Holzenergiebereich.

Die Kantone haben auf Anfang 2017 ihre Förderprogramme dem harmonisierten Fördermodell angepasst. Das hat unter anderem Konsequenzen für Planer und Bauherren. Sie müssen das Qualitätsmanagement für Holzheizwerke früh thematisieren und sich mit diesem Aspekt vertieft auseinandersetzen.

Ausserdem ist das Bundesamt für Umwelt (BAFU) im Begriff, eine neue Vollzugshilfe zum Thema Holzasche zu erarbeiten. Wir sind gespannt auf deren Inhalt und hoffen, ein praxistaugliches Werkzeug zu erhalten.

Energiestrategie 2050

Nach dreijähriger Beratung hat das Parlament dem ersten Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050 zugestimmt. Für die Holzenergiebranche ist das ein starkes Signal, dass Holz, als zweitwichtigster erneuerbarer Energieträger in der Schweiz, sowohl im Wärme- als auch Stromsektor eine noch wichtigere Rolle einnehmen kann. Die Weichen für die Entwicklung der Schweizerischen Energieversorgung stellt am 21. Mai 2017 das Volk.

Die Holzenergie Thurgau unterstützt die Energiestrategie 2050.

8. In eigener Sache

8.1 Delegiertenwechsel Wald Thurgau

Unser langjähriges Vorstandsmitglied Urban Brütsch hat aufgrund neuer beruflicher Ausrichtung sein Amt als Delegierter von Wald Thurgau abgegeben. Urban Brütsch hat sich über viele Jahre für die Anliegen der Lignum Thurgau eingesetzt. Im Vorstand hat er sich stets offen und konstruktiv eingebracht, wofür wir Urban Brütsch an dieser Stelle nochmals herzlich danken möchten. Dem Wald bleibt er aber auch zukünftig treu. In seiner neuen beruflichen Tätigkeit verantwortet er als Geschäftsleitungsmitglied und Vizedirektor von Wald Schweiz das Ressort Ökonomie.

Als Delegierter von Wald Thurgau hat nun Georg Müller interimsmässig im Vorstand der Lignum Thurgau Einsitz genommen.

8.2 Verabschiedung Käthi Günter

An der Mitgliederversammlung 2017 wurde Käthi Günter¹³ pensionshalber offiziell verabschiedet. Käthi Günter unterstützte die Lignum Thurgau über lange Jahre tatkräftig im Bereich der verschiedensten Sekretariatsaufgaben. Wir möchten es an dieser Stelle nicht unterlassen, Käthi nochmals herzlich für ihre geleisteten Dienste zu danken und ihr einen tollen, neuen Lebensabschnitt zu wünschen.

8.3 #Woodvetia / Tage des Schweizer Holzes

Mit diesem Input möchten wir Ihre Neugierde wecken und Sie dazu ermuntern, untenstehender Thematik auf den Grund zu gehen.



¹³ Leider in Abwesenheit